

Pr. 1Philipper, 4,4 Goldene Hochzeit - Peter und Christl Langner, geb. Vorreiter – 11.10.08 Magdala
„Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein!“ Psalm 118,24

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unseren Herrn Jesus Christus. Amen!

Liebe Christl! Lieber Peter!

Dieser **Kanzelgruß** begleitet Euch seit Jahrzehnten zu den verschiedensten Gottesdiensten.

Diesen **Kanzelgruß** habt Ihr selbst unzählige Male für Eure Gemeinden verwendet, wenn Ihr Gottes Wort verkündet und auslegt habt.

Dieser **Kanzelgruß** leitet heute Eure eigene goldene Traupredigt ein.

Perspektivwechsel

Sicherlich ist das für **Euch** beide heute ganz ungewohnt, denn bisher standet **Ihr** immer selbst in der Kanzel, während die Brautpaare vor Euch standen und hier knieten.

Heute erlebt Ihr es aus **umgekehrter Perspektive**, wobei – genau vor **50 Jahren** hattet Ihr bereits schon einmal das Vergnügen – am **11. Oktober 1958** in der Augustinerkirche zu Gotha, mit dem **Papst, ja** – mit **Superintendent Papst**, der Euch den schönen Trautext aus dem 1. Philipperbrief im 4. Kapitel mit auf den Weg gab:

Trauspruch

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Und ich zitiere den Brief bewusst weiter;

„Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorget euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen, mit Danksagung vor Gott kundwerden!“

Liebe Christl! Lieber Peter!

Diesen schönen Text habt **Ihr Euch** damals selbst ausgewählt.

Man kann noch heute diese **lebendige Freude** vor 50 Jahren spüren, und auch von der **frohen Kunde** haben viele erfahren dürfen, sonst würden Euch heute nicht so viele Menschen, Eure Familie, Eure Freunde, Eure Gemeinden begleiten und dieses große Fest mit Euch feiern.

Invasion von Mädchen

Voller Freude warst **Du Peter** schon vor mehr als 50 Jahren.

Im Traugespräch erzähltest Du von den Anfängen Euer Beziehung.

Du sprachst von einer „*Invasion von Mädchen umgeben*“ die dir damals in den Vorlesungen während des Studiums in Jena begegneten. Und du machtest deutlich, dass die „*Begehrenswerteste*“ deine Christl war!

Gotha – Jena und zurück

Eigentlich hättet Ihr Euch schon in Gotha kennen lernen können, doch erst das Theologiestudium in Jena brachte Euch zusammen.

Während vieler **Bahnfahrten von Gotha nach Jena und zurück**, hattet Ihr **Gelegenheit zum Gespräch**. Die Bahn ist wieder einmal an allem Schuld! Vielleicht habt Ihr deshalb eine **Pfarrstelle** gewählt, die **keine Bahnstation** hat?

Theologenbälle

Die **Theologenbälle** hatten ihren besonderen Reiz, auf denen unter anderen noch Tilo Hempel mit seiner Musikkapelle zum Tanz aufspielte.

Während der Theoball im Jahr 1954 nur zur Stipvisite langte, hatte es das Jahr 1955 schon in sich. Man hatte einander eingeladen, sich angefreundet und später wurde bei Musik von Katharina Valente: „*sehr wild getanzt!*“

- + Da gab es Studienkollegen und Liebesrivalen.
- + Da achtete man auf die Züge, die in die Heimat führen, sitzt er drin oder nicht?
- + Da gab es Verlobungs- und Heiratsanträge, man lernte sich einander kennen.

Ich glaube diese Zeit war für Euch eine der schönsten und spannendsten Zeiten, vielleicht spürt Ihr noch dieses „*Krippeln im Bauch*“, Eurer ersten Begegnungen.

Hochzeitsanträge

Wenn ich Euch richtig verstanden habe, gab es insgesamt **drei Anträge**, die später zur Hochzeit führten:

Der **1. in Seeberg**: Da warnte Christl ihren Peter noch: „*Ich bin 5 Jahre älter als du, überleg dir das?!*“ Doch Peter war ein Romantiker: „*Durch dich sehe ich die Welt ganz anders?!*“ antwortete er ihr ganz diplomatisch.

Den **2. Antrag gab 1957 es in Stoltera in Warnemünde**, es war der 20. Juli. Beide hatten sich durch den Wechsel des Studienortes (von Peter nach Rostock) eine Zeit lang örtlich getrennt. Doch die **täglichen Briefe** waren Ausdruck von Sehnsucht und Liebe.

Dann **im August 1957 gab es den 3. Antrag** - die richtige öffentliche Verlobungsfeier im Hause von Christels Eltern – dem Schneidermeister Friedrich Vorreiter und seiner Frau Elly - in Gotha.

Hochzeit

Gotha war auch der **Ort Eurer Hochzeit**.

Nach dem Standesamt in der „schönen Allee“ ging es in die Augustinerkirche.

Ihr könnt Euch noch sehr gut an diese Tage erinnern:

- *dass vor dem Laden wild **gepoltert** wurde,
- *dass die **Schaufensterscheibe** zu zerbrechen drohte
- *dass es **schönes Wetter** wie heute war,
 - an die Hochzeitsnacht im Hotel Erfurter Hof,
 - an die Hochzeitsreise nach Wernigerode.
- *dass Superintendent Papst in seiner **Predigt** so wenig persönliche Dinge sagte.

Ich muss zugeben, dass ich dafür heute meine Schwierigkeiten habe, alles unterzubekommen, was Euch wichtig ist und was ich Euch heute gerne sagen und mit auf den Weg geben möchte!

Rückblick

50 Jahre sind eine stolze Zeit und Ihr beiden seid bestimmt keine „**Müssiggänger**“, die es nur zu Hause hinter dem Ofen hielt.

Ihr hattet ein sehr **bewegtes Leben**, und jeder von uns hier hat da so seine **eigenen Erfahrungen und Erlebnisse** mit Euch gemacht. Wir werden heute bestimmt noch die eine oder andere **Episode** davon hören und gemeinsam schmunzeln können!

Magdala

Magdala war in dieser Zeit für Euch zur Heimat geworden, und ich freue mich, dass Ihr mit diesem Ort, dieser Kirche und den Menschen hier noch so verbunden seid.

Mit deinen Eltern, liebe Christel, „*Omi und Opi Vorreiter*“ (wie Ihr sie liebevoll nanntet) hattet Ihr hier eine große Unterstützung. Ihr habt hier in Magdala und Umgebung viele **Freunde** gefunden, Menschen die Euch zur Seite standen, denen Ihr **dankbar** seid.

Anstrengende Zeiten

Es war bestimmt keine immer einfache Zeit hier, wenn man allein an die Anfänge zurück denkt, die **politischen Auseinandersetzungen** und auch das **große Einzugsgebiet**, das Ihr hier zeitweise mit den beiden Kirchspielen zu betreuen und mit dem **alten Trabi** zu bewältigen hattet.

Ob die Begleitung an der Orgel,
die Leitung des St. Johannischores,
die Unterhaltung der Gebäude,
die Seelsorge und auch der Predigtdienst hatten es in sich.

Lebendige Gottesdienste

Ich weiß, dass viele von uns da ihre unterschiedlichsten Erfahrungen mit Euch machen durften:

- * Eure Gottesdienste seien immer „*lebendig*“ gewesen, heißt es noch heute!
- * selbst „*euer süßer Hund hätte mitgesungen!*“ heißt es.

Einiges kann man auch in Deinen **Büchern** Christl nachlesen.

Eine schöne Erinnerung an die Zeit hier in Magdala.

Kinder und Enkel

Zu den **schönsten Momenten**, die Ihr hier gemeinsam erleben durftet, gehören mit Sicherheit **Eure drei Sonntagskinder**. Freuet euch – sagt der Predigttextschreiber.

Mit **Thomas**, **Constance** und **Stefan** seid Ihr reich beschenkt wurden. Mit Euren Schwiegerkindern, mit **Ingo** und der **Frau von Thomas Heike** wuchs die Familie. Mit Elisabeth und ihrem Daniel, mit Eva, Katharina, Helene und Jonathan, und auch mit **Ina** und Ihren drei Kindern Brian, Vivien und Philine ist die Familie bereits eine große Gemeinschaft, die heute gerne mit Euch dieses große Fest feiert.

Freud und Leid liegen oft dicht beieinander!

Abschied von Thomas

Ja, es soll auch nicht verschwiegen werden, dass Ihr hier in dieser Kirche mit dem **Abschied von Thomas**, eines der schwersten Kapitel in Eurer Ehe bewältigen musstet. Ich glaube es gibt nichts schlimmeres, als wenn Eltern ihr **Kind zu Grabe tragen müssen**.

Doch auch er wird heute **bei Euch** sein. Thomas wird heute mit euch feiern, wenn auch in einer anderen – für uns unvorstellbaren Perspektive.

Erinnerung

Er begleitet Euch in Gott – in Euren Herzen – mit seine Worten und Gesten kommt er in Erinnerung.

Er erinnert uns auch mit seiner Namensgebung für Euch *Muhmke* und *Witzsch*. Wenn wir uns erinnern, die alten Geschichten und Episoden einander erzählen, sehen wir ihn lebendig vor uns.

Ich erinnere mich noch, wie Ihr voll Stolz davon berichtet habt, dass **Thomas** nach vielen Jahrzehnten wieder das erste Kind im Magdalaer Pfarrhaus war.

Das **Magdalaer Pfarrhaus** birgt auch viele schöne Erinnerungen.

Ihr sollt wissen, dass **Ihr und Eure Familie** hier immer Willkommen seid!

Reisen

Wenn wir heute über die zurückliegenden 50 Jahre reden, dann darf nicht verschwiegen werden, dass Ihr zusammen sehr viele schöne Erlebnisse auf **Euren Reisen** machen durftet.

Ägypten, Tunesien, Marokko, Israel, Kanada,
USA (mit Stephan), **Südafrika** (mit Thomas), **Griechenland** (mit Constanze).

Ihr habt **viele Länder und Kontinente** bereist,
Ihr habt viele Länder, Kulturen und Religionen kennen gelernt,
Ihr seid trotz Krankheit und Gefahr, immer bewahrt und behütet geblieben.

Wende – Herbst 1989

Mit der **Wende und der Grenzöffnung** hat sich für Euch die ganze Welt erschlossen. Und Ihr habt die **Wende in Berlin** (in der Gethsemanekirche), auf der großen **Demo in Leipzig** und auch hier **im kleinen Magdala** selbst mit gestaltet.

Ohne die wende, hätte ich heute nicht aus Eurer Stasi-Akte zitieren können, in der es heißt: „*Christl und Peter Langner führen eine gute Ehe, sie haben wohl geratene Kinder, die Frau führt das Regiment an...!*“ Dies kann jeder selbst interpretieren!

Konntet Ihr **Eure Silberhochzeit** im schönen Prag feiern, so bin ich gespannt, wo Euch die **Goldene Hochzeitsreise** hinführen wird.

Liebe Christl! Lieber Peter!

Ihr selber bezeichnet Euch, in Eurer Art und Weise, wie: **Feuer und Wasser**. Viele haben Euch als - ein vom Charakter her gesehen - **ungleiches Paar** erlebt. Viele haben sich gefragt, „*wie passen die zusammen?*“.

Die Ruhe und Gelassenheit von **Dir Peter**,
die Bewegung und Lebendigkeit von **Dir Christl!**

Ja, vielleicht passt Ihr gerade deshalb so gut zusammen, weil sich da so einiges ausgleicht! Ihr wisst, was Ihr aneinander habt! Ihr kennt die Stärken und Schwächen des Partners.

Einen Menschen zu lieben, heißt ihn so zu sehen wie Gott ihn gemacht hat!
(Dostojewski).

Liebe Christl!

Peter bewundert an Dir, deine „Spontaneität“ und deinen „Ideenreichtum“. Er sagte wortwörtlich: „*Es wird nie langweilig mit dir, es gibt immer Überraschungen.*“

Es sagt auch, dass er „*sich nicht gerne kommandieren*“ lässt, und dass er nie weiß, „*wie Du reagieren wirst*“, aber „*ein Leben ohne dich, kann er sich nicht vorstellen*“!

Lieber Peter!

Christl schätzt an Dir „*deine Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit. Du bist ihre große Ruhe, ein Ruhepol im Leben. Der Mann, ihr Mann und zugleich wie ein guter Bruder. Auch sie kann ohne dich nicht leben, auch wenn du mit ihrem Tempo nicht immer mitkommst!*“

Ich denke, eine schönere **Liebeseklärung** kann man sich nach 50 Jahren nicht machen.

Botschaft

Und beide haben auch eine **Botschaft an uns**, die Gäste, Freunde und Familie, die wir heute hier sind, die wir Euch bisher begleitet und erlebt haben:

Zum **Thema Streiten**, sagte Peter:

„*Das ist ehr ein „Kappeln“ kein richtiger Streit, mehr ein heftiges Diskutieren. Wir haben uns noch nicht geprügelt!
Wir wollen gemeinsam leben und wir wollen gemeinsam sterben.*“

Ich hoffe und wünsche Euch von ganzem Herzen, dass Euch noch viele gemeinsame Jahre unter dem Schutz und Segen Gottes - in Eintracht und Harmonie – geschenkt werden.

Liebe Christl! Lieber Peter!

Erlaubt mir noch ein persönliches Wort: Ich habe Euch in den letzten 10 Jahren als gute und faire Vorgänger erlebt. Dafür möchte ich Euch danken.

Ich weiß von anderer Seite, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich die Vorgänger am Erfolg und Gelingen des Nachfolgers nicht immer mit freuen können.

Ich freue mich heute, dass ich dieses schöne und freudige Fest mit Euch feiern darf. **Menschen wie Ihr, sind Gold wert.**

Liebe Christl! Lieber Peter!

Ich weiß dass Ihr – nicht nur von Berufswegen - **gläubige Menschen** seid.
Ihr wart die **Verkündigung von Gottes Wort** immer wichtig.

Selbst auf Euren Reisen habt Ihr Euch nicht geschämt, Gottes Wort zu predigen,
das Vaterunser zu beten.

Wer sich zu Gott bekennt, zu dem bekennt sich auch Gott!

Ihr seid in den guten und schweren Zeit von Gott **bewahrt und behütet** wurden.
Er wird Euch auch weiterhin zu Seite stehen.

Daher kann ich die Worte vor 50 Jahren nur wiederholen:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

*Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!
Sorget euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und
Flehen, mit Danksagung vor Gott kundwerden!*

*„Und“, so geht es im Brief an die Philipper weiter „und der Friede Gottes,
der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne, in Jesus
Christus. Amen.*